Der Mustang kommt nach Deutschland

FORD Ein Autoklassiker findet nach Jahrzehnten den Weg über den Atlantik: Ab 2015 will Ford den Mustang nach eigenen Angaben erstmals in der Modellgeschichte des Muscle-Cars offiziell auch in Deutschland und anderen europäischen Ländern anbieten. Der legendäre Sportwagen steht kurz vor dem Generationswechsel. In den USA kommt die neue Auflage des Mustang bereits im nächsten Jahr auf den Markt, pünktlich zum 50-jährigen Jubiläum der Baureihe.

Äußerlich wurden Coupé und Cabrio sehr behutsam weiterentwickelt: Es bleibt bei der flachen Silhouette, der langen Motorhaube und dem knackigen Fastback-Heck mit den markanten dreigeteilten Rückleuchten. Die Revolution findet unterm Blech statt: Neben dem traditionellen V8-Motor mit 5,0 Litern Hubraum und künftig 313 kW/426 PS wird es für den Mustang laut Ford erstmals einen Vierzylinder-Turbobenziner geben, der aus 2,3 Litern Hubraum 227 kW/309 PS schöpft. Mit seinem maximalen Drehmoment von 407 Newtonmetern kommt der Vierzylindermotor den 529 Newtonmetern des Achtzylinders relativ nahe.

Als weitere Neuerungen für die nächste Mustang-Generation stellt Ford ein aufwendiges Fahrwerk sowie neue Assistenz- und Komfortsysteme in Aussicht. Dazu zählen eine Launch Control für das Automatikgetriebe, die das Durchdrehen der Antriebsräder verhindert, und Fords Infotainment-System SYNC mit Smartphone-Einbindung. Preise wurden vom Hersteller noch nicht genannt. *dpa*

Neuer XC90 erhält einen Stau-Assistenten

VOLVO Der Autobauer wird die kommende Generation des XC90 als erstes Modell des schwedischen Herstellers mit einem Stau-Assistenten ausrüsten. Das für Ende 2014 angekündigte System soll das SUV bei dichtem Verkehr auf der Autobahn bis zu einer bestimmten Geschwindigkeit autonom steuern können. „Ob es 60 oder 80 km/h sein werden, das wissen wir noch nicht“, sagte Volvo-Sprecher Michael Schweitzer. Das Assistenzsystem kann nicht nur wie ein erweiterter Tempomat durch Gasgeben und Bremsen den Abstand zum vorausfahrenden Fahrzeug halten. „Es erkennt auch die Fahrspur, der das Auto folgt.“

Mit dem Assistenten holt Volvo ein Stück zu Konkurrenten wie Mercedes oder BMW auf, die in ihren Modellen S-Klasse und X5 vergleichbare Systeme schon heute anbieten.„Aufgrund der derzeitigen Gesetze, nach denen der Fahrzeuglenker immer Herr der Lage sein muss, benötigt das System aber immer eine Hand am Lenkrad.“ Stau-Assistenten sind allerdings nur eine Entwicklungsstufe auf dem Weg zum vollautonomen Fahren, bei dem die Person hinter dem Lenkrad gar nicht mehr ins Geschehen eingreifen muss. Neben Herstellern wie Mercedes, BMW oder Toyota arbeiten auch die Schweden an diesem Thema. *dpa*

An der modifizierten Frontpartie ist das aktuelle Modell auf Anhieb zu erkennen. Unter anderem wurde der Kühlergrill verkleinert. Fotos: Ssangyong

Korando mit frischer Optik

SSANGYONG *Facelift für den Koreaner – Einstiegspreise liegen bei 19 990 Euro*

Von Stefan Raffai

Mit frischer Optik, leiseren Motoren und einem aufgewerteten Innenraum schickt SsangYong den überarbeiteten Korando in die Arena der hart umkämpften Mittelklasse- SUV. Der südkoreanische Autobauer ist auf dem deutschen Markt immer noch ein Exot – aber weltweit stetig auf Wachstumkurs. Nun soll der geliftete Fünftürer die Verkaufszahlen der Marke bei uns steigern. Im Wettbewerb ist der Preis auf jeden Fall heiß: ab 19 990 Euro gibt es den Korando als Benziner oder Diesel mit jeweils 149 PS. Bislang kostete der Selbstzünder 2500 Euro mehr. Branchenprimus VW-Tiguan steht mit dem 140-PS-Diesel über 8000 Euro teurer in der Preisliste. Verkaufsstart für den Koreaner ist im Dezember.

Mehr Neuzulassungen SsangYong, vom belgischen Alcopa-Konzern als Importeur in Deutschland etabliert, hat sich für 2014 viel vorgenommen: Mit 111 Händlern und vier Modellen soll die Hürde von 1000 Neuzulassungen geknackt werden. Das wohl wichtigste Fahrzeug im Portfolio ist der aufgebesserte Korando. Nach nur zwei Jahren wurde dem einst vom Turiner Italdesign Giugiaro entworfenen SUV ein Facelift verpasst.

In der neuen Design-Version fallen vor allem der schlankere, schwarze Kühlergrill und der verbreiterte, niedrigere Lufteinlass zuerst auf. Die Frontscheinwerfer sind schwarz und aluminiumfarben eingefasst; LED-Tagfahrlicht gibt es nun vorn und hinten. Gründlich aufgeräumt wurde auch im Wageninnern. Schnickschnack oder gar Highlights gibt es aber nach wie vor nicht. Dafür erzeugen weichere Materialien einen wertigeren Eindruck. Applikationen in matter Holzoptik unterstreichen dies.

Im Innenraum ist ein deutlicher Fortschritt zu erkennen. Der neu designte Armaturenträger sieht viel eleganter aus als vorher.

In der Topversion Sapphire steht auch in der neuen Modellgeneration eine Sitzheizung für die Rücksitze bereit. Zusätzlich lässt sich nun auch das Lenkrad beheizen. Für den Komfort der Passagiere wurde die Geräuschdämmung um nahezu zehn Prozent verbessert. Die Anzeigen im Cockpit sind übersichtlich angeordnet, die Bedienelemente schnell zu finden. Mit 486 Liter (1312 Liter bei umgeklappter Rückbank) bietet der Korando reichlich Platz für Zuladung. Im Fahrzeugboden ist zusätzlich ein Geheimfach.

Drei Motoren Unter der Motorhaube hat sich nichts geändert. Zur Wahl stehen drei Aggregate mit jeweils zwei Liter Hubraum. Die beiden Diesel gibt es mit 110 kW/149 PS und 129 kW/175 PS; der Benziner in der Einstiegsversion leistet ebenfalls 149 PS. Der günstigste Verbrauch auf 100 Kilometer wird mit sechs Liter für den kleinen Diesel. Diesen gibt es – wie auch den Benziner – zum selben Preis ab 19 990 Euro. Mit dem stärkeren Diesel steht der Korando ab 23 490 Euro in der Preisliste. SsangYong rechnet beim Verkauf mit einem Dieselanteil von nahezu 95 Prozent. In der höchsten Ausstattungsstufe müssen die Kunden 28 990 Euro zahlen.

Sicherheit

Serienmäßig werden beim neuen Ssangyong Korando alle gängigen Sicherheitsfeatures wie beispielsweise Berganfahrassistent, der Schleuderschutz ESP, ABS, Aktiver Überschlagschutz, Warnblink-Automatik bei Notbremsung, sechs Airbags und aktive Kopfstützen mitgeliefert. Letztere sollen das Risiko von Nackenverletzungen mindern. Ssangyong (übersetzt: Zwillingsdrache) ist der viertgrößte koreanische Automobilhersteller und gewährt auf den überarbeiteten Korando bis zu einer Laufleistung von 100 000 Kilometer fünf Jahre Garantie. *fai*

Grundsätzlich ist das Fahrzeug mit Vorderradantrieb bestückt.

Wer mit dem Korando auf allen Vieren unterwegs sein möchte, kann für die beiden Versionen Quartz und Sapphire gegen 2000 Euro Aufpreis Allradantrieb ordern. Dieser schaltet sich während der Fahrt automatisch zu. Wenn es die Fahrsituation beispielsweise bei Schnee oder auf rutschigem Asphalt verlangt, werden 50 Prozent der Kraft an die Hinterachse geleitet. Eine Sperre sorgt für die gleichmäßige Verteilung auf beide Achsen. Die Bodenfreiheit mit 180 Millimeter sowie Böschungs- und Rampenwinkel eröffnen dem Fahrzeug Offroad-Eigenschaften.

@ **Bildergalerie**
www.autostimme.de

Ein Tesla als Geschäftswagen

Ernst Bender musste 19 Monate auf die sportliche Elektro-Limousine warten – doch es hat sich gelohnt

Von unserem Redakteur Alexander Rülke

MODERNE MOBILITÄT Im April 2012 wurde der Wagen bestellt, doch erst am 22. November 2013 konnte Ernst Bender das Model S von Tesla in der neuen Niederlassung des amerikanischen Herstellers in Stuttgart abholen. Die gesamte Abwicklung lief nur über das Internet. Bender hat nie mit jemandem von Tesla telefoniert, auch eine Probefahrt war im Vorfeld des Kaufs nicht möglich. „Das war schon ein Risiko“, sagt der Inhaber der gleichnamigen Heilbronner Bike Arena. „Doch am Ende hat sich der Aufwand gelohnt.“

Enormer Durchzug Das Tesla Model S ist zwar ein reines Elektrofahrzeug, bietet aber Fahrleistungen auf dem Niveau eines Supersportwagens. Dank 416 PS und 600 Newtonmetern Drehmoment, die verzögerungsfrei anliegen, sprintet die Performance-Variante in 4,4 Sekunden auf Tempo 100 und hat ein gewaltiges Durchzugsvermögen. Laut Prospekt liegt die maximale Reichweite bei 480 Kilometern. Ernst Bender hat mit dem sportlichen Fünfsitzer bereits den Weihnachtsmarkt in Straßburg besucht und dabei 334 Kilometer zurück gelegt. Wieder in Heilbronn angekommen, vermeldete der Bordcomputer noch eine Restreichweite von 69 Kilometern. Über 400 Kilometer sind also durchaus realitätsnah. Aufgeladen wird die riesige, 85 kWh-Batterieeinheit über eine normale Steckdose. Das dauert dann aber 30 Stunden. Mit optionaler Schnell-Ladestation ist das Auftanken aber auch in 4,5 Stunden zu schaffen.

Keine Frage: Der 4,97 Meter lange und knapp 100 000 Euro teure Amerikaner ist eine der elegantesten Arten, Elektromobilität zu erfahren. Doch das Model S ist nicht nur schön, sondern auch praktisch und komfortabel: zwei Kofferräume nehmen bis zu 1640 Liter Gepäck auf. Im Innenraum gibt es kein Knöpfe- und Schalterwirrwarr, sondern nur ein Display im TV-Format, über das alle Funktionen gesteuert werden. Und natürlich ist das Fahren selbst nahezu geräuschlos. „Viele Menschen halten an alten Dingen fest, obwohl es das Neue schon gibt“, sagt Bender. „Ich habe mich für den Tesla als Geschäftswagen entschieden, weil ich zeigen will, dass Elektromobilität funktioniert.“

Ernst Bender und sein 416 PS starkes Tesla Model S. „Ich will zeigen, dass Elektromobilität funktioniert.“ Foto: Alexander Rülke

Ein Anliegen, das den Unternehmer schon längere Zeit umtreibt. Schließlich hat er seit drei Jahren auch den japanischen Elektro-Kleinwagen Mitsubishi i-Miev im Fuhrpark und eine Ökostrom-Tankstelle direkt vor der Tür.

@ **Mehr im Internet**
www.teslamotors.com

autostimme
WOCHENMAGAZIN
FÜR MOBILITÄT UND FREIZEIT
Jeden Samstag in Ihrer
HEILBRONNER STIMME
HOHENLOHER ZEITUNG
KRAICHGAU STIMME

Themen am Samstag

AUTOSTIMME Im Wochenmagazin für Mobilität und Freizeit stehen am kommenden Samstag unter anderem Fahrberichte mit dem Skoda Octavia Combi und dem Nissan Micra. Außerdem gibt es den großen Jahresrückblick. Und wie immer jede Woche: großer regionaler Kfz-Markt. *red*

Infomobil

Hohe Durchfall-Quote

TÜV Jedes vierte Auto fällt in Deutschland wegen erheblicher Mängel beim Tüv durch. „Je älter die Fahrzeuge, desto erheblicher die Mängel“, sagte Klaus Brüggemann, Präsidiumsmitglied beim Verband der Technischen Überwachungsvereine (Tüv), am Donnerstag in Berlin. Meistens seien Beleuchtung, Fahrwerk und Abgasanlage betroffen. „Insgesamt ist der Zustand der Fahrzeuge zufriedenstellend. Ich glaube, dass wir in Europa eindeutig führend sind.“ Drei Viertel aller Autos kommen demnach mit keinen oder nur geringen Mängeln zur Hauptuntersuchung und erhalten die Plakette sofort. Bei erheblichen Mängeln muss der Wagen erst in die Werkstatt. *dpa*

Ab Windstärke acht

VERSICHERUNG Für Sturmschäden am Auto zahlen Kfz-Versicherer ab Windstärke acht. Im Zweifelsfall muss der Autobesitzer belegen können, dass zum Zeitpunkt der Beschädigung der Wind mindestens so stark geweht hat, erklärt Katharina Lucà vom ADAC. Wird bei der Schadensmeldung ein Nachweis verlangt, rät die Rechtsexpertin, sich zum Beispiel an den Deutschen Wetterdienst zu wenden. Sturmschäden am Wagen durch herabfallende Äste oder Dachpfannen können über eine Kfz-Teilkaskoversicherung abgewickelt werden. *dpa*

Brennstoffzelle

LEXUS Die noble Toyota-Tochter will mit dem Know-how der Muttermarke ein eigenes Auto mit Brennstoffzelle auf den Markt bringen. Das erklärte Hideki Watanabe, Chefingenieur für die Lexus-Baureihen GS und LS, am Rande einer Unternehmensveranstaltung in Barcelona. Dabei baut Watanabe aber nicht allein auf die Zusammenarbeit mit den Toyota-Kollegen, die bis 2015 ein Fahrzeug anbieten wollen, das mit Wasserstoff Strom für einen Elektromotor erzeugt: „Wir nutzen auch unsere Kooperation mit BMW und planen das Lexus-Fahrzeug gemeinsam mit den Bayern.“ Wann und in welcher Baureihe die Brennstoffzelle bei Lexus in Serie gehen soll, ließ der Ingenieur noch offen. *dpa*

Kein Schutz vor dem Abschleppen

Ein Zettel mit Handynummer hinter der Windschutzscheibe schützt Falschparker nicht verlässlich vor dem Abschleppen. Eine Pflicht der Ordnungshüter zur Kontaktaufnahme bestehe nicht, sagt Volker Lempp, Verkehrsrechtsexperte beim Auto Club Europa (ACE) in Stuttgart. Allerdings sei das Abschleppen Ermessenssache der Ordnungshüter. Deshalb könnten Autofahrer, die ihren Wagen in Notfällen nur kurz in einer Park- oder Halteverbotszone abstellen, das Abschlepprisiko mit einer kurzen Notiz senken. „Der Zettel sollte deutlich machen, dass sich der Fahrer in unmittelbarer Nähe aufhält.“ Eine solche Notiz sei zwar „kein Allheilmittel“. Doch könne das teure Abschleppen damit umgangen werden, wenn die Polizei den Fahrer direkt erreichen kann. Geldbußen fielen bei registrierten Verstößen allerdings immer an. *dpa*